

Zuger Zeitung

Montag, 22. April 2024

AZ 6002 Luzern | Nr. 93 | Fr. 4.50 zugerzeitung.ch

Zuger Gastronomie
Sabrina Schumi und Sandro Casaulta eröffnen ein Lokal im Brüggli. 16



Ist Zuger Unternehmer abgetaucht?

Stadt Zug Der Unternehmer Vicente Garcia Lübke verkaufte während der Coronapandemie Pastillen, die angeblich gegen Covid-19 wirken. Die Behörden hatten jedoch deren Vertrieb untersagt. Lübke verteidigte das Produkt in unserer Zeitung. Aus einem kürzlich erlassenen Strafbefehl geht hervor, dass er zu einer Geldstrafe von 7200 Franken sowie einer Busse von 500 Franken verurteilt worden ist. Dies wegen Widerhandlung gegen das Lebensmittelgesetz sowie Hinderung einer Amtshandlung. Der untriebige Geschäftsmann wandelte die Firma um und vertrieb E-Trottinets in einem Laden an der Zuger Bahnhofstrasse – bis jener im Herbst 2023 in Flammen aufging. Ein Kunde wartet seither vergeblich auf Antwort von Lübke. (bier) 15

Uri erlebt historischen Wahlsonntag

Regierungsrat Dass im Kanton Uri ein amtierendes Mitglied der Regierung abgewählt wird, kommt äusserst selten vor. Zuletzt war dies vor 20 Jahren der Fall, als Oskar Epp und Peter Mattli die Wiederwahl nicht schafften.

Gestern nun wiederholte sich die Geschichte: Der Realper FDP-Kandidat Georg Simmen erzielte im zweiten Wahlgang mit 6895 Stimmen das beste Resultat, gefolgt vom Silener CVP/Mitte-Vertreter Hermann Epp mit 6082 Stimmen. Der amtierende Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti (SP) holte mit 5032 die wenigsten Stimmen und muss damit den Hut nehmen. Ausserdem hält die CVP/Mitte nun mit vier von sieben Sitzen die Mehrheit im Urner Regierungsrat. (MZ/eca) 2/21

Die richtigen Anreize zum Arbeiten

Erwerbstätigkeit Sowohl bei der jungen Generation wie auch bei älteren Menschen sprechen zurzeit viele über das Thema Arbeit. Der Generation Z wird vorgeworfen, «arbeitsfaul» zu sein. Ein Redaktor mit Jahrgang 1997 bestätigt den entsprechenden Befund des deutschen Forschers Rüdiger Maas und sieht die Gründe dafür weniger in der Angst vor Burn-outs als in fehlenden Leistungsanreizen.

Gegen das Ende der beruflichen Laufbahn wiederum stellt sich die Frage: Wann aufhören? Vor 65, mit 65 Jahren oder freiwillig länger arbeiten? Auch hier geht es um die richtigen Anreize. Der Arbeitgeberverband und Pro Senectute fordern bessere Rahmenbedingungen. (chm) 2/5

Dank US-Hilfe: Ukraine hofft auf Wende im Krieg

Kiew will vor allem neue Waffen kaufen und die Luftverteidigung verstärken.

Von Renzo Ruf, Washington, und Bojan Stula

Nach über halbjähriger Blockade steht der amerikanische Kongress kurz davor, ein weiteres milliardenschweres Hilfspaket an die Ukraine zu verabschieden. In der mit Spannung erwarteten Abstimmung im Repräsentantenhaus sagte eine grosse Mehrheit Ja zu den Waffenhilfen und sonstiger Unterstützung im Umfang von total 61 Milliarden USDollar.

Die Zustimmung des Senats, die noch in dieser Woche erfolgen soll, gilt als sicher. In der Ukraine wurde das Ergebnis mit grosser Erleichterung aufgenommen. Nach zahlreichen Rück-

schlägen an der Front, ausgedünnter Luftverteidigung und erschöpften Artillerie-Munitionsvorräten herrscht endlich wieder Hoffnung vor, die russischen Angreifer entscheidend zurückdrängen zu können.

Entscheidender Sinneswandel eines Republikaners

Der ukrainische Regierungschef Denys Schmyhal teilte am Sonntag mit, dass aus dem US-Paket 50 Milliarden Dollar für neue Waffen vorgesehen seien, 7,8 Milliarden für die Stützung des Staatshaushalts sowie 1,57 Milliarden als Wirtschaftshilfe für den Wiederaufbau. Die restlichen 400 Millionen sollen unter anderem zur Minenräumung ein-

gesetzt werden. Präsident Wolodimir Selenski dankte an erster Stelle dem republikanischen Speaker Mike Johnson, dessen Sinneswandel die Abstimmung erst möglich gemacht hatte. 101 republikanische Abgeordnete schlossen sich Johnsons Kehrtwende und den demokratischen Ja-Stimmen an, 112 waren gegen das Paket. Mitglieder des ultrarechten Flügels forderten nach der Abstimmung Johnsons Absetzung. Nicht weniger wütende Reaktionen zum US-Entscheid gab es in Moskau. Die Freigabe werde «die Ukraine weiter zugrunde richten, sie wird zu noch mehr toten Ukrainern führen», schimpfte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

Kommentar 5. Spalte

Kommentar

Befreit aus Trumps Geiselhaft

Lange fünf Jahre hielt Senator Joseph McCarthy die USA mit seiner gnadenlosen Jagd auf Kommunisten in Geiselhaft. Sein Ende kam Mitte der 1950er-Jahre abrupt, als selbst die konservativsten Kreise genug hatten vom alles beherrschenden Klima der Verdächtigungen und Dauerhetze gegen vermeintlich Andersdenkende.

Die Abstimmung über die Ukraine-Hilfe im US-Repräsentantenhaus hat das Potenzial, rückblickend einen vergleichbaren Kipppunkt darzustellen. Donald Trump gelang es über viele Jahre, seine Republikaner in Geiselhaft zu nehmen. Doch jetzt, bei der Milliardenhilfe für die Ukraine, sind sie ihm nicht mehr blind gefolgt. Der spektakuläre Sinneswandel von Speaker Mike Johnson spiegelt das Innenleben grosser Teile der Republikanischen Partei. Sie haben es satt, vom kleinen, ultrakonservativen Flügel getrieben zu werden. Und sie wissen längst, was der Kongress mit seinem Votum zugunsten der Ukraine-Hilfe manifestiert: Dass es selbstzerstörerisch wäre, das Wohl der Nation und ihre internationale Stellung noch länger dem Machterhalt Einzelner unterzuordnen.

Endlich hat die von Johnson angeführte republikanische Parteimehrheit nicht nur wie bisher meist die Faust im Sack gemacht. Sondern auch den Mut aufgebracht, öffentlich für ihre eigenen Überzeugungen einzustehen. Das könnte einen gleich doppelten Effekt nach sich ziehen: die Wende zum Besseren im Ukraine-Krieg – und in der US-Innenpolitik.



Bojan Stula
bojan.stula@chmedia.ch

Zug United gewinnt einen von zwei Titeln



Das Männerteam von Zug United ist Schweizer Meister. Die Zuger gewannen gestern den Unihockey-Superfinal gegen Wiler-Ersigen mit 6:5. Verteidiger Manuel Staub aus Menzingen (Bildmitte) erzielte zwei Treffer. Das Zuger Frauenteam unterlag hingegen in seinem Endspiel. 28

Bild: Michael Peter (Fribourg, 21.4.2024)

ANZEIGE

abo+ News

Jetzt anmelden und sparen
luzernerzeitung.ch/aboplusnews

Das schönste Geschenk zum Jubiläum

Die Unihockeyaner von Zug United gewinnen den Superfinal gegen Wiler-Ersigen mit 6:5 und sind erstmals Schweizer Meister.

Ruedi Burkart, Fribourg

Zug United ist ein Team für die grossen Spiele. Zwei Cupfinals in den Jahren 2020 und 2024 und nun auch der Superfinal vom Sonntag gegen Titelverteidiger SV Wiler-Ersigen wurden eine Beute der Zentralschweizer. Im Jahr ihres 20-Jahr-Jubiläums schreiben sie die Klubgeschichte um. Erster Meistertitel und auch gleich das Double.

Die Abstapphase im letzten Spiel der Saison 2023/24 dauerte nur kurz. Nach einem ruhigen Beginn sorgten insbesondere die Zuger für Stimmung in der mit über 9000 Zuschauern ausverkauften BCF-Arena in Fribourg. Nach acht Spielminuten traf Zugs Goalgetter Sami Johansson nach einem Zuspiel von Robin Nilsberth den Pfosten. Doch 120 Sekunden später lagen sich die Zentralschweizer erstmals jubelnd in den Armen: Schuss Johansson, Ablenker Manuel Staub - 1:0.

Nils Schälins grosser Abend

Bevor Miko Kailiala in der 18. Minute mittels sehenswerten Drehschusses das 2:0 erzielte, hatte es immer wieder lichterloh vor Zug-Hüter Nils Schälins gebrannt. Der 23-jährige Obwaldner trieb mit seinen Paraden die Berner Angreifer allerdings zur schieren Verzweiflung. Er behielt stets einen kühlen Kopf. Nach der Partie sagte Schälins im Interview mit SRF: «Weil die Frauen so lange gespielt hatten, konnte ich beim Warm-up nicht alle meine Rituale durchführen. Vielleicht gab mir das die nötige Gelassenheit.»

Auch im zweiten Abschnitt lautete die Devise: Wiler-Ersigen gegen Nils Schälins. Der Zu-



Zugs Captain Tim Mock mit dem Pokal, auch der verletzte Severin Nigg (vorn) feiert mit.

Bild: Peter Klauzner/Keystone (Fribourg, 21. 4. 2024)

ger Hexer zeigte eine weiterhin tadellose Leistung. Es brauchte schon eine Strafe gegen Johansson und damit eine Überzahlsituation Wilers, bis sich Schälins bezwingen lassen musste. Denny Känzigs Treffer in der 38. Minute war indes das einzig Zählbare, das der Rekordmeister im zweiten Durchgang zustande brachte. Anders die euphorisierten Zuger: Johansson (26.), erneut Staub (30.) und Nils-

berth (39.) sorgten mit ihren Treffern für die 5:2-Führung des Herausforderers.

Im dritten Abschnitt legte Wiler-Ersigen einen Zacken zu. Mit der Konsequenz, dass Känzig und Dudovic bis zur 50. Minute auf 4:5 verkürzen konnten. Würde Zug nun mit fliegenden Fahnen untergehen? Wiler drückte weiter - Schälins wehrte die Bälle ab. In dieser heiklen Phase spielten sich Zugs Söldner

Kailiala und Sjögren seelenruhig den Ball zu, warteten auf den richtigen Augenblick, bis Kailiala ideal vor dem Wiler-Kasten stand und das 6:4 erzielte (56.).

Nun spielte Wiler mit offenem Visier und ohne Goalie. Zugs Adrian Uhr traf statt ins leere Tor nur den Pfosten, im Gegenzug verkürzte Wilers Schwede Max Vahlgren zum 6:5. Dann war die Partie vorbei, und die Party konnte starten.

Während draussen in der Halle auf Zuger Seite Jubel und Trubel herrschte, zog sich Vereinspräsident Pascal Hoorn in der noch leeren Spielerkabine ein erstes Fazit des gesamten Superfinal-Sonntags: «Das ist natürlich wunderbar für den ganzen Klub. Die Männer holen den Titel, die Frauen waren nahe dran.» Jene verloren ihren Superfinal gegen die Kloten-Dietlikon Jets am Nachmittag mit 5:6 nach Penal-

«Weil die Frauen so lange gespielt hatten, konnte ich beim Warm-up nicht alle meine Rituale durchführen. Vielleicht gab mir das die nötige Gelassenheit.»

Nils Schälins
Goalie Zug United

tyschiessen (siehe Text unten). Auf die Frage, ob dereinst ein Superfinal in der Zuger Bossard-Arena möglich wäre, meinte Hoorn mit einem Schmunzeln auf den Lippen: «Das habe ich beim Verband bereits deponiert.» Nächstes Jahr ist allerdings noch einmal Fribourg Schauplatz des Meisterschafts-Showdowns.

Wiler-Ersigen - Zug 5:6 (0:2, 2:3, 3:1)
BCF Arena, Fribourg. - 9023 Zuschauer. - SR Fässler/Schlöpfer. - **Tore:** 10. Staub (Johansson) 0:1. 18. Kailiala (Sjögren) 0:2. 22. Laubscher (Dudovic) 1:2. 27. Johansson (Sjögren) 1:3. 30. Staub (Johansson) 1:4. 38. Känzig (Vahlgren) 2:4. 39. Nilsberth (Kailiala) 2:5. 47. Känzig (Bürki) 3:5. 50. Dudovic (Känzig) 4:5. 56. Kailiala (Sjögren) 4:6. 59. Vahlgren (Dudovic) 5:6. - **Strafen:** 1-mal 2 Minuten gegen Zug.
Wiler-Ersigen: Flury; Hollenstein, Ziehli; Bürki, Wyss; Sikora, von Arx; Affolter, Persici Louis; Känzig, Laubscher, Dudovic; Siegenthaler, Vogt, Vahlgren.
Zug United: Schälins; Nilsberth, Staub; Neidhart, Uhr; T. Flütsch, Stettler; Sjögren, Kailiala, Johansson; Arnold, Mock, A. Flütsch; Eggimann, Knüsel.

«Wir haben verdient verloren»: Ehrliche Worte bei Zugs Frauen

Ruedi Burkart, Fribourg

Der Superfinal der Frauen nahm zu Beginn die Richtung, die sich Zug United gewünscht hatten. Mit 3:0 lagen sie, die noch nie in einem Meisterschafts-Endspiel gestanden hatten, nach gerade mal 13 Minuten durch Treffer von Repkova (8.), Rüttimann (11.) und Kistler (13.) in Führung. Dies gegen die Kloten-Dietlikon Jets. Ein Team, das die letzten vier Superfinals gewinnen konnte. «Wir gehen heute All-in», meinte Zugs Nationalspielerin Corin Rüttimann denn auch in der ersten Drittelpause im TV-Interview. Dass Kloten-Dietlikon nach einer Viertelstunde zum 1:3 verkürzen konnte, machte auf Zuger Seite vorerst niemanden nervös.

Nach der ersten Pause powerte Zug weiter, Emma Hedlund scheiterte allerdings gleich nach Wiederanpfiff mit ihrem Versuch nach einem Doppelpass mit Martina Repkova. Nun hatten die Zürcherinnen genug und

schalteten einen Gang höher. Laila Ediz (25.) und Captain Andrea Gämperli (27., im Powerplay) glichen zum 3:3 aus. «Wir haben nach den drei frühen Toren das Tempo nicht mehr hochgehalten und den Gegner dadurch aufkommen lassen», sagte Zug-Topskorerin Isabelle Gerig nach Spielschluss.

Vielen Chancen auf beiden Seiten

Die Zugerinnen atmeten zwei, dreimal tief durch und suchten ihr Heil wieder in der Offensive. Mit Erfolg: Ivana Supakova brachte Weissblau in der 32. Minute nach einem schnell ausgeführten Freischlag mit 4:3 in Führung. Das Eisstadion in Fribourg bebte, die Zuger Anhänger unter den fast 8500 Fans schwenkten auf den Rängen ihre Fahnen. Und unten auf dem Feld ging der hochstehende Schlagabtausch munter weiter. Weil sich Zugs Weronika Noga in der 38. Minute einen haarsträubenden defensiven

Fehler leistete, konnte Klotens Marcia Wick seelenruhig zum 4:4 ausgleichen.

Acht Tore in den ersten 40 Minuten, dazu sehenswerte Aktionen und ein ungemein schnelles Tempo. Würde die Partie im gleichen Stil weitergehen? Nicht ganz. In erster Linie

spielten die Zürcherinnen, hatten auch die besseren Chancen. Und gingen nach 46 Minuten erstmals in Führung. Erneut Laila Ediz traf zum 5:4. Und Zug? Glich durch einen Weitschuss von Denisa Ratajova zum 5:5 aus (51.). Weil in der Folge trotz je einer Strafe keine

Tore mehr fielen, ging es in die - ebenfalls trefferlose - Verlängerung. Und so musste das von den Fans geliebte und von den Spielerinnen gehasste Penaltyschiessen über den Meistertitel 2024 entscheiden. Weil auf Zuger Seite Gerig, Ratajova und Bichsel scheiterten und nur Rüttimann und Noga trafen, auf Zürcher Seite jedoch drei Akteurinnen, endete der Superfinal wie die vier vorangegangenen: mit jubelnden Spielerinnen der Kloten-Dietlikon Jets.

Nach Spielschluss äusserte sich Zug-Stürmerin Corin Rüttimann selbstkritisch: «Wir haben verdient verloren. Wir sind einfach selbst schuld, dass wir dieses Spiel aus der Hand gaben.» Ähnlich bilanzierte Isabelle Gerig die vorangegangenen 70 Minuten plus Penaltyschiessen. Sie, die vier Wochen lang wegen einer Hirnerschütterung keinen Ernstkampf mehr bestritten hatte, meinte zu ihrer persönlichen Leistung lapidar: «Es hat heute nicht gereicht.»

Für die 25-Jährige, die als Mädchen bei Astros Rotkreuz mit Unihockey begann, war der Superfinal das bis dato letzte Spiel im Zuger Dress. Die Nationalspielerin wechselt im Sommer nach Schweden zu Pixbo Wallenstam.

Kloten-Dietlikon Jets - Zug United 6:5 n.P. (1:3, 3:1, 1:1, 0:0)
BCF Arena, Fribourg. - 8473 Zuschauer. - SR Crivelli/Rampoldi. - **Tore:** 8. Repkova (Rüttimann) 0:1. 11. Rüttimann (Hedlund) 0:2. 13. Kistler (Gerig) 0:3. 15. Suter (Ediz) 1:3. 25. Ediz 2:3. 27. Gämperli (Larsson) 3:3. 32. Supakova (Müller) 3:4. 38. Wick (Metzger) 4:4. 46. Ediz (Suter) 5:4. 51. Ratajova (Gerig) 5:5. - **Penaltyschiessen:** Gerig verschiess, Larsson trifft, Rüttimann trifft, Überslag verschiess, Noga trifft, Wick trifft, Bichsel verschiess. - **Strafen:** 1-mal 2 Min. gegen Jets; 2-mal 2 Minuten gegen Zug.
Zug: Müller; Supakova, Horvath; Anderegg, Burkhardt; Noga, Kistler; Knüsel, Hoorn; Ratajova, Müller, Gerig; Hedlund, Rüttimann, Repkova; Bichsel, Gämperli, Ott; Härdi, Vonder Mühl, Herzog.
Jets: Nieminen; Sundberg, Larsson; Stettler, Rügger; Geiser, Bertini; Jayabalasingam, Schmuki; Metzger, Gämperli, Wick; Wieland, Ediz, Niederberger; Behluli, Überslag, Suter; Mikkola, Renz, Ravelius.



Bei Zugs Noemi Anderegg, Weronika Noga und Romana Gemperle (von links) fliessen die Tränen. Bild: Michael Peter (Fribourg, 21. 4. 2024)